

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das neueste und vollständigste Darmstädtische privilegierte Gesang-Buch

Eylau, Gottfried

Darmstadt, 1761

VD18 13408364

Die Historia vom Leiden, Sterben und Begräbnüs Jesu Christi, nach den vier
Evangelisten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205657

daß er ihn sehe, dann allda sollte er durchkommen. Und als Jesus kam an dieselbige stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zacharä, steig eilend hernieder, dann ich muß heut in deinem hauß einkehren. Und er steig eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem sündler einkehrete.

Zacheus aber tratt dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HErr! die helffte meiner güter gebe ich den armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist deinem hause heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams sohn ist. Dann des menschen sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.

Section, in der Offenbarung
Johannis am 21.

v. 2. 5.

Und ich Johannes, sahe die heilige stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte braut ihrem mann. Und hörte eine groffe stimme von dem stuhl, die sprach: Siehe da, eine hütte Gottes bey den menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein volk seyn, und er selbst Gott mit ihnen wird ihr Gott seyn. Und Gott wird abwischen alle thränen von ihren augen, und der tod wird nicht mehr seyn, noch leyd, noch geschrey, noch schmercken wird mehr seyn. Dann das erste ist vergangen. Und der auf dem stuhl saß, sprach: siehe, ich mache es alles neu.

Die Historia vom Leiden, Sterben und Begräbnis Jesu Christi, nach den vier Evangelisten.

Es war aber nahe das fest der süßen brodt, das da ostern heisset. Und Jesus sprach zu seinen jüngern: Ihr wisset, daß nach zweyen tagen ostern wird, und des menschen

sohn wird überantwortet werden. Da versammelten sich die hohenpriester und schriftgelehrten und die ältesten im volck, in den palast des hohenpriesters, der da heisset Caiphas, und hielten

ten rath, wie sie Jesum mit listen griffen und tödten. Denn sie fürchten sich vor dem volck. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das fest, auf das nicht ein aufruhr werde im volck.

Und da nun Jesus war zu Bethanien im hause Simonis des aussätzigen, tratt zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit köstlichem narthenwasser, und sie zerbrach das glas und goß es auf sein haupt, da er zu tische saß. Da das seine jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: was soll doch dieser unrath? man könnte das wasser mehr dann um drey hundert groschen verkauft haben, und dasselbige den armengeben, und murreten über sie. Da das Jesus merckte, sprach er zu ihnen: Laßt sie zufrieden, was bekümmert ihr das weib? sie hat ein gut werck an mir gethan. Ihr habt allezeit armen bey euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen guts thun, mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan was sie gekont. Denn daß sie das wasser hat auf meinen leib gegossen, damit ist sie zuvor kommen, meinen leichnam zu salben zu meinem begräbnis. Warlich ich sage euch, wo das Evangelium geprediget

wird in aller welt, da wird man auch das sagen zu ihrem gedächtnis, das sie jetzt gethan hat.

Es war aber der satanas gefahren in den Judas Ischarioth, der da war aus der zahl der zwölffen, und er gieng hin und redete mit den hehenpriestern, und mit den hauptleuten, daß er ihn verriethe, und sprach: Was wolt ihr mir geben, ich will ihn euch ver-rathen? da sie das höreten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreysig silberling. Und er versprach sich. Und von dem an suchte er gelegenheit, wie er ihn überantwortete ohne rumor.

Aber am ersten tage der süßen brodt, auf welchen man musste opfern das osterlamm, traten die jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das osterlamm zu essen? und er sandte Petrum, und Johannem, und sprach: gehet hin in die stadt, sehet wenn ihr hinein kommt, wird euch ein mensch begegnen, der trägt einen wasserkrug, der trägt einen wasserkrug, folget ihm nach in das hauß, da er hinein gehet, und saget zu dem haußwirth: Der meister läßt dir sagen, meine zeit ist herbey kommen, ich will bey dir die oßern

oster
gast
oster
mein
wird
pflaß
selbst
gen
er i
bere
U
und
den
sprach
hert
lam
dan
ge e
meh
daß
GD
feld
neh
let i
sage
trin
des
GD
ge,
de
ters
U
nach
nach
bro
gab
sprach
ist n
gebe
mei
D

ostern halten, wo ist das gasthaus, darinn ich das osterlamm essen möge mit meinen jüngern? Und er wird euch einen grossen gepflasterten saal zeigen, daselbst bereitete es. Sie giengen hin, und fundens, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das osterlamm.

Und am abend kam er, und saßte sich zu tische mit den zwölf Aposteln, und ersprach zu ihnen: mich hat sehrlich verlangt, diß osterlamm mit euch zu essen, ehe dann ich leide. Dann ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, biß daß erfüllet werde im reich Gottes. Und er nahm den kelch, danket, und sprach: nehmet denselben, und theilet ihn unter euch, denn ich sage euch: ich werde nicht trincken von dem gewächs des weinstocks, biß daß reich Gottes komme, an dem tage, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters reich.

Und indem sie assen in der nacht, da er verrathen ward, nahm der Herr Jesus das brodt, dankete, brach und gab den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, daß ist mein leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem gedächtniß.

Desselbigen gleichen na

er auch den kelch nach dem abendmahl, dankete, gab ihnen den, und sprach: trincket alle daraus, dieser kelch ist das Neue Testament in meinem blut, daß für euch und für viele vergossen wird, zur vergebung der sünden, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem gedächtniß. Und sie truncken alle daraus.

Für dem fest aber der ostern, das ist auf denselben abend, da Jesus erkannte, daß seine zeit kommen war, daß er aus dieser welt gieng zum Vatter, wie er hatte geliebet die seinen, die in der welt waren, so liebet er sie biß ans ende.

Und nach dem abendessen, da schon der teuffel hatte dem Juda Simonis Ischariott ins hertz gegeben, daß er ihn verriethe, wuste Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott gieng, stund er vom abendmahl auf, legte seine kleider ab, und nahm einen schurz, und umgürtet sich. Darnach goß er wasser in ein becken, hub an den jüngern die füsse zu waschen, und trucknete sie mit dem schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: Herr, soltest du mir die füsse waschen?

schen? JESUS antwortete und sprach zu ihm: was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: nimmermehr sollst du mir die füsse waschen. JESUS antwortete ihm: werde ich dich nicht waschen, so hast du kein theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr! nicht die füsse allein, sondern auch die hände und das haupt. Spricht JESUS zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die füsse waschen, sondern er ist ganz rein, und ihr seyd rein, aber nicht alle.

Denn er wußte seinen verräther wohl, darum sprach er, ihr seyd nicht alle rein; da er nun ihre füsse gewaschen hatte, nahm er seine kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermahl zu ihnen: wisset ihr, was ich euch gethan habe? ihr heisset mich Meister und Herr, und saget recht daran, denn ich bins auch: so ich nun euer Meister und Herr euch die füsse gewaschen habe, sollt ihr auch euch unter einander die füsse waschen.

Ein beyspiel hab ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich ich sage euch: der knecht ist nicht grösser denn sein Herr, noch der Apostel gröf-

ser, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, seelig seyd ihr, so ihr solches thut. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe, sondern daß die schrift erfüllet würde, der mein brod isset, der tritt mich mit füssen. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschieht, auf daß wenn es geschehen ist, daß ihrs glaubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Da JESUS solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Siehe die hand meines verräthers ist mit mir über tische. Und die jünger wurden sehr traurig, sahen sich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Und stiegen an zu fragen unter sich selbst: welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde? und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Herr bin ichs. Er antwortete und sprach: einer aus den zwölfen, der mit mir in die schüssel tauchet, der wird mich

mich,
schen
bin, n
und g
he der
chen
berra
besser
noch
antw
verrie
ichs,
ihm:
einer
der z
brust
sus li
Sim
schen
dem e
lag a
sprach
ists?
ists,
tauch
tauch
gab
Jcha
bissen
Da
Was
bald;
niem
wozu
meyn
den
sprach
uns
daß e
be. I
nomi

mich verrathen. Des menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschloffen und geschrieben ist, doch wehe dem menschen, durch welchen des menschen Sohn verrathen wird, es wäre ihm besser, daß derselbige mensch noch nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrathet, und sprach: Bin ichs, Rabbi? er sprach zu ihm: du sagst. Es war aber einer unter seinen jüngern, der zu tische saß, an der brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte, dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagt, denn derselbige lag an der brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr! wer ist's? Jesus antwortete: der ist's, dem ich den bitten einlauche und gebe. Und er tauchte den bitten ein, und gab ihm Juda Simonis Ischariott, und nach dem bitten fuhr der satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald; dasselbige aber wuste niemand über dem tisch, wozu er's ihm sagte; etliche meyneten, dieweil Judas den beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: lauffe was uns noth ist außs fest, oder daß er den armen etwas gebe. Da er nun den bitten genommen hatte, gieng er bald

binaus, und es war nacht. Da aber Judas hinaus gegangen war, erhob sich ein zand unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den größten gehalten werden? er aber sprach zu ihnen: die weltlichen könige herrschen, und die gewaltigen heist man gnädige herren, ihr aber nicht also, sondern der grössste unter euch soll seyn wie der jüngste, und der fürnehmste, wie ein diener. Denn welcher ist der grössste? der zu tische sitzt, oder der da dienet? ist's nicht also, daß der zu tische sitzt. Ich bin aber mitten unter euch, wie ein diener; aber ihr sends, die ihr beharret haben mir in meinen ansehtungen, und ich will euch das reich bescheiden, wie mir's mein Vater bescheiden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem tisch in meinem reich, und sitzen auf stühlen, und richten die zwölff geschlechter Israel. Da spricht aber Jesus: nun ist des menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm, ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. Lieben kindelein, ich bin noch eine kleine weile bey euch, ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Jüden

den

den sagte: Wo ich hingehe, daß du mich kennest. Und da könnt ihr nicht hinkommen. Und ich sage euch nun: Ein neu gebott gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr euch auch einander lieb habet. Darbey wird jedermann erkennen, daß ihr meine jünger seyd, so ihr liebe unter einander habt. Sprich: Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: da ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen.

Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kan ich dir auf diesmal nicht folgen? ich will mein leben bey dir lassen. Jesus antwortete ihm: soltest du dein leben bey mir lassen? Simon, Simon, siehe, der satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den weizen, ich aber habe für dich gebeten, daß dein glaube nicht aufhöre, und wenn du dich dergleichen bekehrest, so stärke deine brüder. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit mit dir ins gefängnis und in den tod zu gehen. Er aber sprach: warlich, warlich ich sage dir Petre, der hahn wird heut nicht frehen, ehe denn du dreyimal verläugnet hast,

daß du mich kennest. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne taschen, und ohne schuh, habt ihr auch je mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

Da sprach er zu ihnen: wer nun einen beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen die tasche; wer aber nicht hat, der verkauffe sein kleid, und kauffe ein schwerdt, denn ich sage euch, es muß noch das auch vollendet werden an mir, was geschrieben stehet: er ist unter die übelthäter gerechnet: denn was von mir geschrieben ist, das hat ein ende.

Sie sprachen aber: Herr, si he, hie sind zwey schwerdt. Er sprach zu ihnen: Es ist genug.

Und da sie den lobgesang gesprochen hatten, gieng Jesus hinaus nach seiner gewohnheit über den bach Kidron an den Delberg; es folgten ihm aber seine jünger nach. Da sprach er zu ihnen: in dieser nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn es stehet geschrieben: Ich werde den hirtten schlagen, und die schaaf der heerde werden sich zerstreuen.

Wenn ich aber auferstehe, will ich für euch hingehen in Galilaam. Petrus aber ant-

antw ihm an d mich dir a
Ja, warli dieser zwey mich Er a Ja, sterbe nicht gen g unge mit i hie e ein g Jesu das a wusse Jesu dasell Da s sehet hingen nahn Jacob die s an zu zu jag nen: bis in wach daß i fallet nen und k anges betete

antwortete, und sprach zu ihm: wenn sie sich auch alle an dir ärgerten, so will ich mich doch nimmermehr an dir ärgern.

IEſus sprach zu ihm: warlich ich sage dir, heunt in dieser nacht, ehe der habn zweymal krehet, wirst du mich dreyimal verleugnen. Er aber redet noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müſſte, wolte ich dich nicht verläugnen, deſſelbigen gleichen sagten auch alle jünger. Da kam **IEſus** mit ihnen zu einem hoſſ, der hieß Gethſemane, da war ein garten, darein gieng **IEſus** und ſeine jünger. Zu- das aber, der ihn verrieth, wuſte den ort auch, denn **IEſus** verſammlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen jünger. Da sprach **IEſus** zu ihnen: ſetzet euch hie, biß ich dort hingeh und bete. Und er nahm zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem die söhne Zebedai, und ſieng an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: meine ſeule iſt betrübt biß in den tod, bleibet hie und wachet mit mir, betet, auf daß ihr nicht in auſechtung ſallet. Und er riß ſich von ihnen bey einem ſteinwurff, und kniet nieder, ſiel auf ſein angeſicht auf die erde und betete, daß, ſo es möglich wä-

re, die ſünde fürüber gieng, und sprach: Abba, mein Vater! es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes ſelchs, doch nicht was ich will, ſondern was du wilt. Und er kam zu ſeinen jünger, und fand ſie ſchlafend, und sprach zu Petro: Simon ſchläffeſt du? vermöchteſt du nicht eine ſtunde mit mir zu wachen? wachet und betet, daß ihr nicht in Auſechtung ſallet, der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach. Zum andernmal gieng er aber hin, betete und sprach: mein Vater! iſſiſ nicht möglich, daß dieſer ſelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, ſo geſchehe dein wille. Und er kam, und fand ſie abermal ſchlafend, und ihre augen waren voll ſchlaffs, und wuſſien nicht, was ſie ihm antworteten, und er ließ ſie, und gieng aber hin, und betete zum drittenmal dieſelbigen worte, und sprach: Vater! wilt du, ſo nimm dieſen ſelch von mir, doch nicht mein will, ſondern dein wille geſchehe.

Es erſchien ihm aber ein engel vom himmel, und ſtärckete ihn, und es kam, daß er mit dem tode rang, und betete hefftiger; es war aber ſein ſchweiß wie bluts- tropfen, die ſielen auf die erden. Und er ſtund auf vom gebet,

und

und kam zu seinen jüngern und fand sie schlaffend für traurigkeit, und sprach zu ihnen: ach wolt ihr nun schlafen und ruhen? was schlafst ihr? es ist genug: sehet, die stunde ist kommen, und des menschen Sohn wird überantwortet in der sünden hände, stehet auf, und laßt uns gehen, siehe, der mich verräth, ist nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in ansechtung fallet. Und alsbald da er noch redete, siehe, Judas der zwölffte einer, da er nun zu sich genommen hatte die schaar und diener der hohenpriester und pharisäer, der ältesten und schriftgelehrten, gieng er zuvor der schaar, und kommt dahin mit fackeln, lampen und mit fangen.

Der verräther aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: welchen ich küßten werde, der ist's, den greiffet, und führet ihn gewiß. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, gieng er hinaus, und sprach zu ihnen: wen suchet ihr? sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich fins, wichen sie zurücke, und fielen zu boden. Da

fragete er sie abermal: wen suchet ihr? sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: ich habe euch gesagt, daß ichs sey, suchet ihr denn mich, so laßt diese gehen. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast.

Und Judas nahete sich zu Jesu, ihn zu küßen, und sprach: Begrüßet seyst du Rabbi, und küßte ihn. Jesus aber sprach zu ihm: mein freund, warum bist du kommen? Juda, verräthest du des menschen Sohn mit deinem fuß? Da tratten sie hinzu, und legten die hände an Jesum, und griffen ihn.

Da aber sahen, die mit ihm waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: Herr! sollen wir mit dem schwerdt drein schlagen? da hatte Simon Petrus ein schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein recht ohr ab, und der knecht hieß Malchus. Jesus aber antwortet und sprach: laß sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: stecke dein schwerdt in die scheide, denn wer das schwerdt nimmt, der soll durchs schwerdt umkommen. Oder meynest du, daß ich

nicht

nicht
bitten
te me
engel
nicht
Vater
würde
füllt
hen.
an, u
stunde
hoben
leuten
älteste
men n
einem
ten un
ganger
ich do
euch,
tempel
hand i
diz ist
macht
daß di
de. I
schehen
werde
pheten
alle ju
Und e
der fol
mit le
der bl
jünglin
aber li
und flo
Die
ober: h
diener
Jesum
führte

nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf legion engel? soll ich den tselch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? wie würde aber die schrift erfüllt? es muß also geschehen. Und rühret sein ohr an, und heilet ihn. Zu der stunde sprach Iesus zu den hohenpriestern und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem mörder mit schweren und mit stangen ausgegangen mich zu fahen, bin ich doch täglich gegessen bey euch, und hab gelehrt im tempel, und ihr habt keine hand an mich gelegt. Aber dieß ist eure sünde, und die macht der finsterniß, auf daß die schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet werde die schrift der propheten. Da verliessen ihn alle jünger, und flohen. Und es war ein jüdling, der folgte ihm nach, der war mit leinwad bekleidet auf der blossen haut, und die jüdlinge griffen ihn, er aber ließ die leinwad fahren, und flohe bloß von ihnen.

Die schaar aber und der oberhauptmann, und die diener der juden, nahmen Iesum, und bunden ihn, führeten ihn auß erste zu

Hannas, der war Caiphas schwäher, welcher des jahrs hoherpriester war.

Es war aber Caiphas, der den jüden rieth, es wäre gut, daß ein mensch würde umgebracht für das volck. Und sie führten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, (das ist zum fürsten der priester) dahin alle hohenpriester und schriftgelehrten und ältesten sich versammlet hatten. Simon Petrus aber folgte Iesu von fernem, und ein anderer jünger, bis an den pallast des hohenpriesters. Derselbige jünger war dem hohenpriester bekannt, und gieng mit Iesu hinein in des hohenpriesters pallast. Petrus aber stund draussen für der thür. Da gieng der ander jünger, der dem hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führet Petrum hinein. Es stunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlf Feuer gemacht, danieden mitten im pallast, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmte sich, auf daß er sehe, wo es hinaus wolte. Die magd aber des hohenpriesters, die thürhüterin, sahe Petrum bey dem licht, da er sich wärmte, und sahe eben auf ihn, und sprach:

sprach: und du warest auch mit dem Jesu aus Galilea; bist du nicht auch dieses menschen jünger einer? Er läugnete aber für ihnen allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne kein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest. Aber der hohepriester fragte Jesum um seine jünger und um seine lehre. Jesus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredt für der welt, ich habe allezeit gelehret in der schule und in dem tempel, da alle juden zusammen kommen, und habe nichts im winkel geredt. Was fragest du mich darum? frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe, dieselbige wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der diener einer, die dabey stunden, Jesu einen backenstreich, und sprach: solt du dem hohepriester also antworten? Jesus antwortete: habe ich übel geredt, so beweise es, daß es unrecht sey; hab ich aber recht geredt, warum schlägst du mich? Hannas hatte ihn gebunden gefandt zu dem hohepriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund und wärmte sich. Und über eine kleine weile, nach dem ersten verläugnen, als er hinaus gieng nach dem vorhof, kretschet der hahn, und

eine andere magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen denen, die darbey stunden: Dieser war auch mit Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: bist du nicht auch seiner jünger einer? und ein ander sprach: Du bist auch der einer. Und er läugnete abermal, und schwur dazu, und sprach: mensch, ich bins nicht, und ich kenne auch des menschen nicht.

Und über eine kleine weile bey einer stunde bekräftigets eine andere mit denen, die da stunden, und sprach: warlich, du bist auch der einer, denn du bist ein Galiläer, denn deine sprache verräth dich. Spricht des hohepriesters knecht, ein freundter des, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: sahe ich dich nicht im garten bey ihm? Da fieng er an sich zu verfluchen, und schwören: Ich kenne des menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsbald, da er noch redete, kretschete der hahn zum andernmal. Und der Herr wandte sich um, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das wort Jesu, als er zu ihm gesagt hatte: ehe der hahn zweymal kretschet, wirst du mich drey mal verläugnen; und gieng hinaus, und weinete bitterlich.

Die hohepriester aber und die ältesten, und der

gank
zeugn
daß si
und
wol v
traten
stimm
legt st
herzu
und
wider
Wir
gesagt
abbre
tes, d
ist, u
nen an
mit h
ihre z
nicht
heprie
and
sprach
zu dem
zeugen
stille
Da fr
ster ab
ihm:
Sohn
ich be
lebend
uns
Christ
Jesu
ich bin
von n
hen d
zur re
und f
des hi
hohep

gaw

ganze rath suchten falsche zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihm zum tode hülffen, und funden keines, wie wol viel falsche zeugen herzu traten, denn ihre zeugniß stimmten nicht überein. Zuletzt stunden auf, und traten herzu zween falsche zeugen, und gaben falsche zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er gesagt: Ich kan und will abbrechen den tempel Gottes, der mit händen gemacht ist, und in dreihen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht ist. Und ihre zeugniß stimmten noch nicht überein. Und der hoheprieser stand auf unter sie, und fragte Jesum, und sprach: antwortest du nichts zu dem, daß diese wider dich zeugen? Jesus aber schweig stille und antwortete nichts. Da fragte ihn der hoheprieser abermals und sprach zu ihm: bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seyest Christ der Sohn Gottes. Jesus sprach: Du sagst, ich bins; doch sage ich euch, von nun an werdet ihr sehen des menschen sohn sitzen zur rechten hand der fracht, und kommen in den wolcken des himmels. Da zureiß der hoheprieser seine kleider,

und sprach: er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter zeugniß, siehe, jetzt habt ihr seine gotteslästerung gehöret, was düncket euch? sie aber verdamnten ihn alle, und sprachen: er ist des todes schuldig.

Die männer aber die Jesus hielten, verspotteten ihn, und speyeten aus in sein angesicht, und schlugen ihn mit fäusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angesicht, besonders die knechte, und sprachen: Weissage uns Christe, wer ist, der dich schlug? und viel andere lästerung sagten sie wider ihn. Des morgens aber sammelten sich alle hoheprieser, schriftgelehrten, und die ältesten des volcks, dazu der ganze rath, und hielten einen rath über Jesus, daß sie ihm zum tode hülffen, und föhreten ihn hinauf für ihren rath, und sprachen: bist du Christus? sag uns. Er aber sprach zu ihnen: sag ichs euch, so glaubet ihr nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht los.

Darum von nun an wird des menschen sohn sitzen zur rechten hand der fracht Gottes. Da sprachen sie alle: bist du denn Gottes Sohn? er sprach zu ihnen: ihr sagets, denn ich bins. Sie sprachen: was dürfen wir weiter zeug-

niß. Wir haben es selbst gehört aus seinem munde.

Und der ganze hauff stund auf und bunden Jesum, führeten ihn von Caiphas für das richthaus, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum tode, gereuets ihn, und bracht herwieder die dreyßig silberlinge den hohenpriestern, und den ältesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe. Sie sprachen: was gehet uns das an? da siehe du zu; und er warff die silberlinge in den tempel, hub sich davon, und erhenckt sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten, und sein eingewende ausgeschüttet. Aber die hohenpriester nahmen die silberlinge, und sprachen: es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist blut-geld. Sie hielten aber einen rath, und kauften um die silberlinge, um den lohn der ungerechtigkeit, einen töpfers-acker, zum begräbniß den pilgern. Und es ist fund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige acker genennet wird auf ihre sprache: Hackeldama, das ist ein blut-acker, bis auf den heutigen

tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den propheten Jeremias, da er spricht: sie haben genommen dreyßig silberling, damit bezahlet ward der verkauffte, welchen sie kauften von den kindern Israel, und haben sie gegeben um einen töpfers-acker, als mir der HErr befohlen hat.

Die jüden aber giengen nicht in das richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern ofern essen möchten; da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: was bringet ihr für eine klage wider diesen menschen? sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: so nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem gesetz. Da sprachen die jüden zu ihm: wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das wort Jesu, welches er sagte, da er deutet, welches todes er sterben würde. Da fiengen an die hohenpriester und ältesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: diesen finden wir, daß er das volck abwendet, und verbeut den schoß dem kaiser zugeben, und spricht: Er sey Christus, ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein ins richthaus, und rieß Jesu, und fragte ihn, und

und f
Jüden
stund
tete:
selbst?
dere v
tus an
jüde?
hohen
wir
hast d
wortet
von d
reich?
ne di
kämpf
nicht
de. 2
nicht v
Pilatu
denno
antwo
bin ei
dazu g
welt f
warbe
aus d
ret me
Pilatu
warbe
ging en
jüden,
ich fin
Und
von d
ältesten
Pilatu
aberm
wortet
hart sie
rest du
tet ihn

und sprach: Bist du der Juden König? JESUS stand vor ihm, und antwortete: redest du das von dir selbst? oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: bin ich ein Jude? dein volk und die hohenvriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan? JESUS antwortete: mein reich ist nicht von dieser welt, wäre mein reich von dieser welt, meine diener würden mich kämpfen, daß ich den jüden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: so bist du dennoch ein könig? JESUS antwortete: Du sagst, ich bin ein könig, ich bin dazu geboren, und auf die welt kommen, daß ich die warheit zeugen soll; wer aus der warheit ist, der höret meine stimme. Spricht Pilatus zu ihm: was ist die warheit? und da er das sagt, gingen er wieder heraus zu den jüden, und sprach zu ihnen: ich finde keine schuld an ihm.

Und da er verklaget ward von den hohenvriestern und ältesten, antwortet er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: antwortest du nichts? siehe, wie hart sie dich verklagen. Hörest du nicht, und er antwortet ihm nicht auf ein wort

mehr, also, daß sich auch der landpfleger sehr verwundert. Sie aber hielten an, und sprachen: er hat das volk erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her, im ganzen jüdischen lande, und hat in Galilea angefangen bis hieher. Da aber Pilatus Galileam höret, fragte er: ob er aus Galilea wäre? und als er vernahm, daß er unter Herodes obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn lang gern gesehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein zeichen von ihm sehen, und er fragte ihn mancherley, er antwortete ihm aber nichts. Die hohenvriester aber und schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem hof- gesinde verachtet und verspottet ihn, legete ihm ein weißes kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die hohenvriester und die obersten, und das volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen menschen zu mirbracht, als der das volk abwendet,

wendet, und sehet, ich hab ihn für euch verhört, und finde an dem menschen der sachen keine, der ihr ihn beschuldiget, Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihnbracht, daß des todes werth sey, darum will ich ihn züchtigen und los geben.

Auf das fest aber mußte der landpfleger nach gewohnheit dem volck einen gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war fast rüchtig, nemlich einen übelthäter und mörder, der hieß Barrabas, der mit den aufrührischen war ins gefänanis geworffen, welcher im auf-ruhr, der in der stadt geschähe, einen mord begangen hatte. Und das volck gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegete; und da sie versammelt waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf ostern; welchen wolt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam, oder Jesum, den könig der jüden, den man nennet Christum? denn er wußte, daß ihn die hohenpriester aus neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem richtstul saß, schickte sein weib zu

ihm, und ließ ihm sagen: habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten, ich habe heunt viel erlitten im traum von seinetwegen. Aber die hohenpriester und ältesten überredten und reizten das volck, daß sie um Barrabam bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da antwortet nun der landpfleger, und sprach zu ihnen: welchen wolt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben? da schrey der ganze hauff, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte Jesum los lassen, und sprach: was sol ich denn machen mit Jesu, den man Christus nennet? sie schreyen abermal: creuzige, creuzige ihn. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: was hat er denn übel gethan? Ich finde keine ursach des todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schreyen noch vielmehr und sprachen: creuzige ihn. Und sie lazen ihn an mit großem geschrey, und forderten, daß er gecreuziget würde; und ihr und der hohenpriester geschrey nahm überhand.

Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn; die kriegs-knechte aber des landpflegers führten ihn hinein in das richt-haus, und

und rie
ke ro
und le
pur-
ten ei
und f
haupt
rohr
und b
ihm,
grüße
grüße
jüden.
ins an
ihn a
rohr,
sein h
knie, u
giena
aus u
het, i
euch, d
keine
Also
und t
und p
sprich
ein m
henpr
sahen
chen:
Pilatus
nehm
creuz
keine
den a
haben
dem g
er hat
sohn
das n
sich n

und riefen zusammen die ganze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpur-mantel an, und fochten eine crone von dornen, und setzten sie auf sein haupt, und gaben ihm ein rohr in seine rechte hand, und beugeten die knie für ihm, und stengen an ihn zu grüssen, und sprachen: Gott grüsse dich, lieber könig der jüden. Und schlugen ihn ins angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das rohr, und schlugen damit sein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an. Da gieng Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine schuld an ihm finde. Also gieng Jesus heraus, und trug eine dorne crone, und purpur-kleid. Und er spricht zu ihnen: sehet, welcher mensch! Da ihn die hohenpriester und die diener sahen, schreyen sie und sprachen: kreuzige, kreuzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn, denn ich finde keine schuld an ihm. Die jüden antworteten ihm: wir haben ein gesetz, und nach dem gesetz sol er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes sohn gemacht. Da Pilatus das wort hörte, fürchte er sich noch mehr, und gieng

wieder hinein in das richt-haus, und spricht zu Jesu: von wannen bist du? aber Jesus gab ihm keine antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: redest du nicht mit mir? weist du nicht, daß ich macht habe dich zu kreuzigen, und macht habe dich los zu geben. Jesus antwortete: du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben, darum der mich dir überantwortet hat, der hat grössere sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los liesse. Die jüden aber schreyen und sprachen: lässest du diesen los, so bist du des kaisers freund nicht, denn wer sich zum könige machet, der ist wider den kaiser. Da Pilatus das wort hörte, führet er Jesum heraus, und saßte sich auf den richtstul, an die stätte, die da heisset hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabatha. Es war aber der rüsttag an den ostern um die sechste stunde, und er spricht zu den jüden: sehet das ist euer könig. Sie schreyen aber: weg, weg mit dem, kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: soll ich euren könig kreuzigen? die hohenpriester antworteten: wir haben keinen könig, denn den kaiser. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser gestümmel ward, ge-
dacht

dacht er dem volck genung zu thun, und urtheilet, daß ihre bitte geschehe, nahm wasser und wusch die hände für dem volck und sprach: ich bin unschuldig an dem blut dieses gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze volck, und sprach: sein blut komme über uns und über unsere kinder. Da gab er ihnen Barrabam los, der um aufruhrs und mords willen war ins gefängniß geworfen worden, um welchen sie baten, Jesum aber gezeuget und verspottet, übergab er ihrem willen, daß er gezeuget würde.

Da nahmen die kriegsknechte Jesum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleider an, und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten, und er trug sein creuz. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einen menschen, der fürüber gieng von Cyrene, mit namen Simon, der vom feld kam, der ein vater war Alexandri und Rufi, den zwungen sie, daß er ihm sein creuz trüge, und legten das creuz auf ihn, daß ers Jesu nachtrüge. Es folgte ihm aber nach ein großer hauff volcks und weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem! weinet nicht über mich, sondern

weinet über euch selbst, und über eure kinder, denn sehet, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: selig sind die unfruchtbaren, und die leiber, die nie geboren haben, und die brüste, die nie gesäugert haben; dann werden sie anfahren zu sagen zu den bergen: fallet über uns, und zu den hügel: bedecket uns; denn so man das thut am grünen holz, was will am dörren werden.

Es wurden aber auch hingeführt zwey übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn an die stätte, die da heist auf Ebräisch Golgatha, das ist verdolmetschet: Schedelstätt, und gaben ihm eßig, oder vermischten wein zu trincken, mit gallen vermischt, und da ers schmäcket, wolt ers nicht trincken. Und sie kreuzigten ihn an der stätte Golgatha, und zwey übelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur linken hand, Jesus aber mitten inne, und die schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist mitten unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte stunde, da sie ihn kreuzigten. Jesus aber sprach: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Pilatus aber schrieb eine überschrift, geschrieben, was man

man
sach
auf
hau
ben:
der
schri
die st
stadt,
ist, u
auf
und
sprach
der jü
be nie
dern
bin d
antw
ben h
schrie
da si
hatten
der,
einen
te ein
Der
het,
durch
chen
set u
sonde
sehn
wür
Sie
ter si
über
gewo
da, u
ches
te, u
sah
Es

man ihm schuld gab, die ursach seines todes, und setzt sie auf das creuz, oben zu seinem haupt. Es war aber geschriben: JEsus von Nazareth, der jüden könig. Diese überschrift lasen viele jüden, denn die stätte war nahe bey der stadt, da JEsus gecreuziget ist, und es war geschriben auf Ebräische, Griechische und Lateinische sprache. Da sprachen die hohenpriester der jüden zu Pilato: Schreibe nicht der jüden könig, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der jüden könig. Pilatus antwortete: was ich geschriben habe, das habe ich geschriben. Die kriegsknechte, da sie JEsum gecreuziget hatten, nahmen sie seine kleider, und machten vier theil, einem jeglichen kriegsknechte ein theil, dazzu den rock. Der rock aber war ungenehet, von oben an gewircket, durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Laßet uns den nicht zertheilen, sondern drum losen, weiß er fenn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da sagt: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und haben über meinen rock das loß geworffen. Und sie sassen alle da, und hüteten sein. Solches thäten die kriegsknechte, und das volck stund und sahe zu.

Es stunden aber bey d. m

creuze, JEsu seine mutter, und seiner mutter schwester Maria Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine mutter sahe, und den jünger daben stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner mutter: weib, siehe, das ist dein sohn. Darnach spricht er zu dem jünger: siehe, das ist deine mutter. Und von stund an nahm sie der jünger zu sich. Die aber fürüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten die köpfe, und sprachen: Pfluy dich, wie sein zubrichtst du den tempel, und bauest ihn in dreyn tagen? hilff dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steige herab vom creuz. Desselbigen gleichen auch die hohenpriester verspotteten ihn unter einander mit den schriftgelehrten und ältesten, samt dem volck, und sprachen: Er hat andern geholffen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der könig von Israel, der auserwehlte Gottes, er helffe ihm selber, und steige vom creuz, auf daß wirs sehen und glauben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet ihn, denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn; dasselbige rückten ihm auch auf die mörder, die mit ihm gecreuziget waren, und schmähetten ihn.

Es verspotteten ihn auch die

die kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm efig, und sprachen: bist du der jüden könig, so hilff dir selber. Aber der übelthäter einer, die da gehendek waren, lästerte ihn und sprach: bist du Christus, so hilff dir selber und uns. Da antwortete der andre, straffte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für Gott, der du in gleicher verdammnis bist? Und zwar wir sind billig barinnen, denn wir empfsahen, was unsere thaten werth sind, dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt, und sprach zu Iesu: Herr gedенke an mich, wenn du in dein reich kommest. Und Iesus sprach zu ihm: warlich ich sage, dir, heut wirst du mit mir im paradies seyn.

Und da es um die sechste stunde kam, ward eine finsternis über das ganze land, bis an die neunnte stunde, und die sonne verlohr ihren schein: Und um die neunnte stunde rief Iesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama sabachani! Das ist verdolmetset: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen: etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruffet dem Elias.

Darnach als Iesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da ließ einer unter ihnen hin, nahm einen schwamm und füllte ihn mit efig und pöpen, und steckte ihn auf ein rohr, und hielt es ihm dar zum munde, und sprach zu den andern: halt laß sehen, ob Elias komme, und ihn berabnahme. Da nun Iesus den efig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermahl rief er laut, und sprach: Vater ich befehle meinen geist in deine hände. Und als er das gelaget, neget er das haupt, und gab seinen geist auf. Und siehe da, der vorhang im tempel zerriß in zwey stück, von oben an bis unten aus,

und die erde erbebete, und die felsen zerrissen, und die gräber thäten sich auf, und stunden auf viel leiber der heiligen, die da schliefen, und giengen aus den gräbern, nach seiner auferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschienen vielen.

Aber der hauptmann der dabeystund, gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten Iesum, da sie sahen, daß er mit solchem geschrey verschied, und sahen das erdbeben und was da geschah, erschrocken sie sehr, und preiseten Gott, und sprachen: warlich dieser ist ein frommer mensch gewesen, und Gottes Sohn. Und alles volck das dabeystand war und zusah, da sie sahen was da geschah, schlugen sie an ihre brust, und wandten wieder um. Es stunden aber alle seine verwandten von fernem, und viel weiber, die ihm aus Galilea waren nachgefolget, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs und Iosephs mutter, und Salome der kinder Zebedei, welche ihm nachgefolget, da er in Galilea war, und gedienet hatten, u. viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die jüden aber, dieweil es der rüsttag war, daß mit die leichnam an dem creng blieben am sabath, (denn desselbigen sabbathstag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die kriegsknechte, brachen dem ersten die beine, u. dem andern, die mit ihm gecreuziget waren. Als sie aber zu Iesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die beine nit, sondern der kriegsknechte einer öfnet seine seite mit einem freer, und alsbald gieng blut u. wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er wahr sagt, auf daß auch ihr glaubet, denn solches ist geschrieben,

daß

daß die s
loht ihm
gbermal
he werde
hoden l
bend, v
welcher
Ioseph
der jüde
rathshen
er hatt
ath um
reich G
ein jüde
aus saro
gets, u
und bat
den leich
wunder
war, u
und fra
storben
kundige
gab er
su, und
geben,
leinwar
codemur
nacht
brachte
ter eina
den, I
Iesu,
wickelte
und bi
hern,
die jüde
Es wa
gecreuz
in dem

daß die schrift erfüllet würde, ihr
solt ihm kein wein zerbrehen. Und
abermal spricht ein andere schrift,
sie werden sehen, in welchen sie ge-
stochen haben. Darnach am a-
bend, weil es der rüsttag war,
welcher ist der vorsabbath, kam
Joseph von Arimathia, der stadt
der jüden, ein reicher mann, ein
rathsherr, ein guter fromer mann,
er hatte nit verwilliget in ihren
rath und handel, welcher auf das
reich Gottes wartete, denn er war
ein jünger Jesu, doch heimlich
aus furcht für den jüden, der was
gets, und gieng hinein zu Pilato
und bat, daß er mögte abnehmen
den leichnam Jesu. Pilatus aber
wunderte sich, daß er schon todt
war, und rief dem hauptmann,
und fragte ihn, ob er längst ge-
storben wäre; Und als er das er-
kundiget von dem hauptmann,
gab er Joseph den leichnam Je-
su, und befohl, man solte ihm ihn
geben, und Joseph kaufte ein
leinwand. Es kam aber auch Ni-
codemus, der vormals bey der
nacht zu Jesu kommen war,
brachte myrrhen und aloen un-
ter einander, bey hundert pfün-
den. Da nahmen sie den leichnam
Jesu, der abgenommen war, und
wickelten ihn in rein leinwand,
und bunden ihn mit leinen tü-
chern, und mit specereyen, wie
die jüden pflegten zu begraben.
Es war aber an der stätte, da er
gekreuziget ward, ein garte, und
in dem garten ein neu grab, das

war Josephs, welches er hatte las-
sen hauen in einen fels, in wel-
ches niemand je gelegt war, das
selbsten hin legten sie Jesum
um des rüsttags willen der jü-
den, daß der sabbath anbrach, und
das grab nahe war, und sie leg-
ten einen grossen stein für die thür
des grabes, und giengen davon.

Es war aber allda Maria
Magdalena und Maria Josephs,
die sagten sich gegen das grab,
auch andere weiber, die da Je-
su waren nachgefolget aus Ga-
lilea, beschaute, wohin und wie
sein leib geleyet ward. Sie fehre-
ten aber um, und bereiteten die
specerey und salben, und den sabbath
über waren sie stille, nach
dem gesetz. Des andern tages, der
da folget nach dem rüsttag, ka-
men die hohnpriester und pha-
risäer sämmtlich zu Pilato und
sprachen: Herr, wir haben ge-
dacht, daß dieser verführer sprach
da er noch lebete: Ich will nach
dreyen tagen aufstehen. Dar-
um befohl, daß man das grab
verwahrt, bis an den dritten
tag, auf daß nicht seine jünger
kommen und stehlen ihn, und sa-
gen zum volck, er ist auferstan-
den von den toten, und werde
der letzte betrug ärger denn der
erste. Pilatus sprach zu ihnen:
Da habt ihr die hüter, gebet hin,
und verwahrt, wie ihr wisset.
Sie giengen hin, und verwahr-
ten das grab mit hüttern, und
versiegelten den stein.

E N D E.

Dem



DEnjenigen gottseligen Seelen, welche sich
dieses Darmstädtischen Gesang-Buchs
zu ihrer Erbauung bedienen wollen, mel-
det man zur freundlichen Nachricht, daß Ihro
Hochfürstliche Durchl. auf unterthänigstes
Nachsuchen des Verlegers, ihm die gnädigste
Erlaubnuß gegeben, die erste Buchstaben Ih-
res Hochfürstlichen Namens: Ludwig
Landgraf Zu Hessen, nebst dem obstehenden
Löwen auf dasselbe zu setzen: Dannhero
sie erinnert werden, sich vorzusehen, keine, ob
zwar unter dem Darmstädtischen Titel, böse-
hafter Weise nachgedruckte Bücher, weilen
solche falsch und betrüglich seynd, Ihro Hoch-
fürstl. Durchl. auch keine andere als die, so
mit vorhin bemeldten Merckmahlen bezeich-
net, in Dero Landen einführen lassen wollen, zu
ihrem Schaden einzukauffen; Diejenige aber,
so selbe bishero nachgedruckt, werden gewar-
net, sich ihres diebischen Nachdrucks zu ent-
halten, und ja nicht etwan den Hochf. Namen
und Löwen zu mißbrauchen, widrigenfalls
aber gewärtig zu seyn, daß sie, als Betrüger,
destwegen empfindlich genug angesehen
werden können.